

DGS-Sektion Migration und ethnische Minderheiten

Tätigkeitsbericht 2020

Mathias Bös und Nadja Milewski für den Vorstand der Sektion

1. Verwaltung der Sektion

1.1 Vorstand und Zuständigkeiten im Vorstand

Mitglieder des Sektionsvorstands sind im Berichtsjahr 2020 Christine Barwick (Berlin), Mathias Bös (Hannover), Nadja Milewski (Rostock), Elisabeth Schilling (Bielefeld), Ilka Sommer (Duisburg)

Zuständigkeiten: Mathias Bös vertritt als Sprecher die Sektion gegenüber der DGS und nach außen und Christine Barwick vertritt ihn. Elisabeth Schilling koordiniert in Zusammenarbeit mit Salah E. El-Kahil den Newsletter und die Webseite. Nadja Milewski ist für den Bereich Mitgliederverwaltung und Finanzen zuständig. Ilka Sommer ist für den Förderpreis für Dissertationen zuständig.

1.2 Stand und Entwicklung der Mitgliedschaft

Der Stand der registrierten Mitglieder beträgt aktuell 229 Personen (2. Januar 2021). Insgesamt 23 Personen sind im Jahr 2020 neu eingetreten. Dabei handelt es sich überwiegend um jüngere Kolleginnen und Kollegen, die eine Qualifizierungsphase beginnen oder abgeschlossen haben. Eine Person hat ihre Mitgliedschaft wegen Ruhestand beendet.

Neben der Soziologie sind als Fachdisziplinen insbesondere die Erziehungswissenschaften sowie die Kommunikations- und Kulturwissenschaften vertreten. Neben Hochschulangehörigen sind Mitarbeiter*innen aus Institutionen wie dem BAMF und aus Forschungseinrichtungen vertreten.

1.3 Stand und Entwicklung der Finanzen

Der Stand der Mitgliedschaft der DGS-Sektion Migration und ethnische Minderheiten hat sich gleichbleibend entwickelt. Die Bereitschaft zur Überweisung der Mitgliedsgebühr in Höhe von 20 € (ermäßigt 10 €) ist etwas zurückgegangen, aber mit einem Anteil von 46% immer noch zufriedenstellend. Da das Jahr 2020 aufgrund der Pandemie allgemein schwierig war und die Sektion relativ wenige Ausgaben hatte, haben wir auf Mahnungen für die Nicht-Beitragszahler*innen verzichtet. Für den Sektionsbeitrag gibt es weiterhin zwei Sonderregelungen: arbeitslose Geflüchtete und die Preisträgerin des Sektions-Nachwuchsförderpreises (für 2 Jahre) sind vom Sektionsbeitrag befreit.

Der Zahlungsverkehr aller DGS-Sektionen wird über Unterkonten der DGS abgewickelt. Da die Geschäftsführung der DGS die Finanzprüfung durchführt, ist keine eigenständige Kassenprüfung im Rahmen der Mitgliederversammlung erforderlich.

Der aktuelle Kontostand beträgt 1320,73 €. Im laufenden Jahr ergaben sich Einnahmen in Höhe von 2040,00 € und Ausgaben in Höhe von 2164,80 € (Stand vom 31. Dezember 2020).

Die Einnahmen ergeben sich komplett aus den Sektionsgebühren. Der DGS-Jahreszuschuss für die Sektionsarbeit wurde für 2020 noch nicht ausgezahlt.

Die Ausgaben betreffen die Honorare für die Erstellung des Newsletters und der Pflege der Webseite der Sektion (2040,00 €), Material- und Portokosten (20,00 €) und ein Präsent (50,00 €). Die Kontoführungsgebühren betragen bisher 54,80 €.

Zusammenfassend ist zu berichten, dass im Jahre 2020 die Vorgaben der DGS-Geschäftsführung erfüllt wurden, das Sektionsvermögen aktiv einzusetzen und den Kontostand unter 4.000,00 € zu halten. Für das kommende Jahr 2021 sind als größere Ausgabenposten bereits die Honorare für die Erstellung von Newsletter/Webseitenpflege (10 Stunden pro Monat à 12 € / 120 € pro Monat) fest eingeplant sowie das Preisgeld für den 2021 zum zweiten Mal zu vergebenden Dissertationspreis der Sektion (1000,00€). Diese Ausgaben sind durch die bestehenden Rücklagen und eingeplanten Gebühreneinnahmen 2021 gedeckt. Weitere Einnahmen sind der jährliche Zuschuss der DGS (400,00 €).

1.4 Vorstandssitzungen

Der Mitglieder des Vorstandes trafen sich zur konstituierenden Sitzung des Vorstandes der Sektion am 10.01.2020 von 11.00-14.00 Uhr am Centre Marc Bloch, Berlin. (Zu den Ergebnissen der Wahlen vgl. den Tätigkeitsbericht der Sektion für das Jahr 2019.) Zwei weitere Vorstandssitzungen fanden am 28.05.2020 von 16.00-18.00 Uhr sowie am 02.10.2020 von 10.00-12.00 Uhr jeweils online statt.

1.5 Mitgliederversammlung 2020

Die Mitgliederversammlung 2020 fand im Rahmen des online durchgeführten Berliner DGS-Kongresses „Gesellschaft unter Spannung“ am Dienstag, den 15.09.2020, 16:30 bis 17:30 Uhr statt. Neben einem allgemeinen Bericht zur Situation der Sektion wurden laufende Angelegenheiten wie Newsletter und Webseite besprochen. Es wurde auch über die Möglichkeiten der Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Sektion gesprochen. Gegenstand der Sitzung waren ebenfalls die geplanten Tagungen der Sektion in den nächsten zwei Jahren. Alles Weitere kann dem Protokoll der Mitgliederversammlung (Anhang 1) entnommen werden.

2. Aktivitäten der Sektion

2.1 Newsletter und Webauftritt

Im Berichtszeitraum war für die Betreuung von Newsletter und Webseite im Auftrag von und in Abstimmung mit dem Vorstand Mirko Braack und Salah E. El-Kahil zuständig, denen hierfür von der Sektion ein Honorar gezahlt wurde (2040,00 €), das aus Mitteln der Sektion gezahlt wird.

Der Newsletter wurde im Berichtszeitraum regelmäßig einmal im Monat und zusätzlich Sondermeldungen, insbesondere aktuelle Stellenausschreibungen, an die Abonnet*innen gemailt. Er rangiert in Umfang, regelmäßiger Erscheinungsweise und Qualität weiterhin auf hohem Niveau und ist ein geschätztes Arbeitswerkzeug für die Migrationsforschung. Die Webseite wurde und wird weiterhin umgebaut, erweitert und aktualisiert.

2.2 Veranstaltungen der Sektion im Berichtszeitraum

Im Jahre 2020 hat die Sektion zwei Sektionsveranstaltungen auf dem Kongress für Soziologie organisiert. Die geplante Frühjahrstagung „Integration, incorporation, participation? Current perspectives on memberships in migration societies“ am 28. und 29. Mai 2020, in Zusammenarbeit mit dem InZentIM der Universität Duisburg-Essen (Organisation: Helen Baykara-Krumme, Mathias Bös, Nadja Milewski) musste leider wegen der pandemischen Corona-Situation abgesagt werden.

Auf dem 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (online mit Standort Berlin) vom 14.-24.09.2020 wurden zwei Sektionsveranstaltungen durchgeführt: „Globalization and Health Worker Migration“ (organisiert von Ilana Nussbaum Bitran und Ilka Sommer, vgl. Anhang 2) und „Negotiating changing Borders: European Mobility, belonging and Citizenship on an unsettled Continent“ (organisiert von Christine Barwick und Christy Kulz; vgl. Anhang 3).

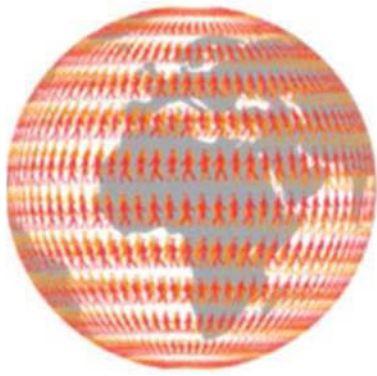
2.3 Ausschreibung des Förderpreises für Dissertationen

Am 15.05.2020 wurde der Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ausgeschrieben (Ausschreibung Anhang 4). Bewerbungen konnten bis zum 31.10.2020 eingereicht werden. Mit diesem Preis will die Sektion Dissertationen auszeichnen, die in theoretischer, empirischer und/oder methodologischer Hinsicht einen innovativen und herausragenden Beitrag für die Migrationsforschung leisten. Ziel ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf diesem Gebiet zu fördern. Zu Preisträger*innen und der Preisverleihung auf der Frühjahrstagung der Sektion 2021, vergleiche den Tätigkeitsbericht 2021.

Anhänge

- Anhang 1: Protokoll der Mitgliederversammlung vom Dienstag den 25.09.2020
- Anhang 2: Programm und CfP der Sektionsveranstaltung „Globalization and Health Worker Migration“ DGS-Kongress
- Anhang 3: Programm und CfP Sektionsveranstaltungen „Negotiating changing Borders: European Mobility, belonging and Citizenship on an unsettled Continent“ DGS-Kongress
- Anhang 4: Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten

Anhang 1: Protokoll der Mitgliederversammlung vom Dienstag den
25.09.2020



DGS SEKTION MIGRATION UND ETHNISCHE MINDERHEITEN

Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten

Im Rahmen des 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Gesellschaft unter Spannung“ in Berlin am Dienstag den 15.09.2020
zwischen 16:30 bis 17:30 Uhr (online)

Tagesordnung

1. Begrüßung

Mathias Bös begrüßt die Anwesenden.

2. Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen.

3. Protokoll der Mitgliederversammlungen 2019

Das Protokoll wird angenommen.

4. Bericht aus der Tätigkeit des Vorstandes

Die Wahl für den nächsten Vorstand hat in elektronischer Form vom 11. Oktober bis 22. November 2019 stattgefunden. Mit gut 50% lag die Wahlbeteiligung höher als das letzte Mal mit 38%. Von den knapp 200 Mitgliedern unserer Sektion haben sich die Hälfte, 102 Personen, an der Wahl beteiligt.

Der Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wird alle zwei Jahre verliehen, das nächste Mal auf der Frühjahrstagung der Sektion im Jahr 2021. Die Auswahlkommission wird durch den Sektionsvorstand gebildet. Das Preisgeld beträgt 1000 Euro. Einreichungsfrist für Nominierungen ist der 31.10.2020.

Die diesjährige Frühjahrstagung der Sektion mit dem Thema „Integration, Inkorporation, Teilhabe? Alte und neue Perspektiven auf Mitgliedschaften in der Migrationsgesellschaft“, co-organisiert mit Helen Baykara-Krumme

von der Universität Duisburg-Essen, wurde aufgrund der aktuellen Situation abgesagt und soll im Herbst 2021 nachgeholt werden, das Thema bleibt bestehen.

Auf dem DGS Kongress gibt es zwei Veranstaltungen, die von der Sektion MueM organisiert sind:

15.09. von 13:30 bis 16:30 Uhr („Globalization and Healthcare Worker Migration“ organisiert von Ilka Sommer und Ilana Nussbaum, beide Uni-versität Duisburg-Essen)

23.09. von 10 bis 13 Uhr („Negotiating changing Borders: European Mobility, belonging and Citizenship on an unsettled Continent“ organisiert von Christine Barwick, Humboldt-Universität zu Berlin und Christy Kulz, TU Berlin)

5. Bericht aus der DGS

Entgegen der Erwartungen gab es sehr viele Anmeldungen für die digitale Version des DGS Kongress (2029 Teilnehmende). Es soll ein Konferenzband erscheinen, die Sektion beteiligt sich, wenn nötig, mit einem Betrag von bis zu 300€.

Vom 23.-25.8.2021 soll in Wien (Wirtschafts-Universität) eine Dreiländer-Tagung zur „Post-Corona-Gesellschaft“ stattfinden, co-organisiert von der Deutschen, Schweizer und Österreichischen Gesellschaft für Soziologie. Die Sektionen sind aufgerufen, mit ihren jeweiligen Schwester-Sektionen in Kontakt zu treten, um eine gemeinsame Veranstaltung zu organisieren. Der nächste DGS Kongress zum Thema „Polarisierte Welten“ findet 2022 in Bielefeld statt.

6. Webseite und Newsletter

Elisabeth Schilling berichtet: Der Überschneidungsmonat, in dem wir zwei Hilfskräfte haben, sollte auch dafür genutzt werden, die Informationen auf der Webseite zu aktualisieren und nicht mehr funktionierende Links zu entfernen. Die Links werden außerdem auf den deutsch-sprachigen Raum beschränkt. Die Leseliste soll schwerpunktmäßig aus den neueren Beiträgen der Sektionsmitglieder zusammengestellt werden. Es wird daran erinnert, dass Meldungen für den Newsletter an die E-Mail-Adresse der Sektion geschickt werden können. A. Zwengel merkt an, dass der Newsletter früher auch Informationen/Empfehlungen zu neuen/relevanten Publikationen der Migrationsforschung von Nicht-Sektionsmitgliedern erhielt. Eventuell kann das wieder eingeführt werden, z.B. einmal pro Quartal.

Newsletter: Mirko Braack wird die Redaktion des Newsletters Ende September an Salah E. El-Kahil übergeben. Die Runde dankt Mirko Braack für die hervorragende geleistete Arbeit.

7. Mitgliederentwicklung und Finanzen

Mathias Bös informiert kurz über Mitgliederentwicklung und Finanzen basierend auf dem Kassenbericht für die Mitgliederversammlung in Jena von Nadja Milewski, die leider nicht anwesend sein kann (Anlage: Kassenbericht September 2020). Die Sektion hat aktuell 219 Mitglieder, was ein stetiger Zuwachs ist. Gleichzeitig bezahlen aber weniger Mitglieder die Sektionsgebühr. Hinweis, dass die Beiträge wichtig sind, um z.B. die studentische Hilfskraft zu finanzieren.

A. Weiß regt an, bei zukünftigen Konferenzen (Sektion und DGS Kongress), v.a. wenn sie digital/hybrid stattfinden, die Teilnahme auch Personen zu ermöglichen, die sonst nicht die finanziellen Mittel haben, eine Konferenzgebühr zu bezahlen. Als Sektion sollten wir darauf hinwirken, dass langfristig auch Personen an Veranstaltungen teilnehmen können, die z.B. finanziell benachteiligt sind oder kein Visum bekommen.

8. Diskussion geplanter Sektionsaktivitäten (Frühjahrstagung 2021 und Herbsttagung 2021)

Sevil Cakir Kilincoglu und Johannes Becker aus Göttingen planen zusammen mit Mathias Bös die Frühjahrstagung 2021 zum Thema "The fragility of global migration". Die Tagung soll am 20./21.05. im „Tagungszentrum an der Sternwarte“ in Göttingen stattfinden. Je nach Situation ist auch ein hybrides oder digitales Format denkbar. Die Herbsttagung 2021 zum Thema „Migration und Teilhabe“ wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Helen Baykara-Krumme geplant (s.o.).

9. Verschiedenes

A. Weiß regt einen engeren Austausch mit dem Imiscoe Netzwerk an. Sie hat beobachtet, dass es nur wenig deutsche Mitglieder gibt und diese oft unter sich diskutieren, und regt deshalb einen stärkeren Austausch mit Imiscoe an. Eine Möglichkeit ist z.B., zumindest im Newsletter regelmäßig über die Aktivitäten von Imiscoe zu informieren.

A. Treibel erkundigt sich nach einem eventuellen Konflikt zwischen der DGS und der Akademie für Soziologie, und inwiefern dieser die Sektion oder den Vorstand betrifft. M. Bös merkt an, dass dies nur sehr kurz in der Sprecherinnen-Versammlung diskutiert wurde und es keinen Konflikt für die Sektionen selbst gibt.

A. Weiß weist auf die Tagung „Empirical globalization research: professional medicals and travelling knowledge“, welche am 25.03.2021 in Duisburg stattfindet.

J. Söhn weist auf die Veranstaltung ‚Migration und Arbeit‘ hin, welche am 3./4.12.2020 in Göttingen stattfindet.

DGS-Sektion Migration und ethnische Minderheiten

Kassenbericht für den Jahresbericht 2020

Nadja Milewski, Schatzmeisterin

Stand und Entwicklung der Mitgliedschaft

Der Stand der registrierten Mitglieder beträgt aktuell 219 Personen (15. September 2020). Insgesamt 13 Personen sind bisher im Jahr 2020 neu eingetreten. Im vorigen Jahr waren es 14 Neuzugänge. Dabei handelt es sich überwiegend um jüngere Kolleginnen und Kollegen, die eine Qualifizierungsphase beginnen oder abgeschlossen haben. Eine Person hat ihre Mitgliedschaft beendet, weil sie in den Ruhestand gegangen ist.

Neben der Soziologie sind als Fachdisziplinen insbesondere die Erziehungswissenschaft sowie die Kommunikations- und Kulturwissenschaften vertreten. Neben Hochschulangehörigen sind MitarbeiterInnen aus Institutionen wie dem BAMF und aus Forschungseinrichtungen vertreten.

Stand und Entwicklung der Finanzen

Der Stand der Mitgliedschaft der DGS-Sektion Migration und ethnische Minderheiten hat sich in den letzten fünf Jahren positiv entwickelt. Die Bereitschaft zur Überweisung der Mitgliedsgebühr in Höhe von 20 € (ermäßigt 10 €) ist leider gesunken. Bisher haben nur 42% der Mitglieder den Beitrag überwiesen. (In den vorigen Jahren waren dies 55 bis 60%). Es gibt zwei Sonderregelungen: arbeitslose Geflüchtete und die Preisträgerin des Sektions-Nachwuchsförderpreises (für 2 Jahre) sind vom Sektionsbeitrag befreit.

Der Zahlungsverkehr aller DGS-Sektionen wird über Unterkonten der DGS abgewickelt. Da die Geschäftsführung der DGS die Finanzprüfung durchführt, ist keine eigenständige Kassenprüfung im Rahmen der Mitgliederversammlung erforderlich.

Der aktuelle Kontostand beträgt 1799,19 €. Im laufenden Jahr ergaben sich Einnahmen in Höhe von 1780,00 € und Ausgaben in Höhe von 1426,40 € (Stand vom 15. September 2020).

Die Einnahmen ergeben sich dieses Jahr bisher nur aus den Mitgliedsbeiträgen. Der DGS-Zuschuss ist für 2019 noch zu beantragen (400,00 €).

Die Ausgaben betreffen dieses Jahr vor allem die Honorare für die Erstellung des Newsletters und der Pflege der Website der Sektion (1400 €). Die Kontoführungsgebühren betragen bisher 26,40 €.

Zusammenfassend ist zu berichten, dass im Jahre 2020 die Vorgaben der DGS-Geschäftsführung erfüllt wurden, das Sektionsvermögen aktiv einzusetzen und den Kontostand unter 4.000,00 € zu halten. Für dieses und das nächste Jahr sind als größere Ausgabenposten bereits die Honorare für die Erstellung von Newsletter/Website-pflege (10 Stunden pro Monat a 16 €

bzw. 12 €) fest eingeplant sowie das Preisgeld für den 2021 zum zweiten Mal zu vergebenden
Dissertationspreis der Sektion (1000,00€). Diese Ausgaben sind durch die bestehenden Rück-
lagen und eingeplanten Gebühreneinnahmen 2020/21 gedeckt.

Der Vorstand der Sektion hat beschlossen, den Online-Kongress der DGS 2020 bzw. die ge-
plante Publikation zu unterstützen.

Rostock, am 15. September 2020

Anhang 2: Programm und CfP der Sektionsveranstaltung „Globalization and Health Worker Migration“ DGS-Kongress

Programm der Veranstaltung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten im Rahmen des Kongresses für Soziologie, Berlin 2020

Globalization and Health Worker Migration

Dienstag, 15.09.2020 13.30 – 16.30

Organisation: Ilana Nussbaum Bitran (Duisburg-Essen), Ilka Sommer (Duisburg-Essen)

- Minna-Kristiina Ruokonen-Engler (Frankfurt am Main), Maria Kontos (Frankfurt am Main)
- Sigrid Rand (Frankfurt am Main): Die Rolle von Arbeitsmarkt-intermediären in Anwerbungsprozessen von Pflegefachkräften nach Deutschland
- Milena Prekodravac (Göttingen): Zwischen De- und Re-Qualifizierung: Biografische Verschränkungen im Kontext pflegebezogener Bildungsangebote in Deutschland
- Marina Schmidt (Frankfurt am Main): ›Refugees for Care‹ – Eine Ethnografie der Altenpflegehilfeausbildung von ›Flüchtlingen‹
- Irina Gewinner (Luxemburg): ›Nurses wanted!‹ – Die Pflegefachkräftemigration im Kontext globaler Ungleichheiten
- Eveline Reisenauer (München), Can Aybek (Bremen): Migratory Projects of Medical Doctors: Reconciliation of Professional Goals and Family Concerns

Call for Papers

Globalization and Health Worker Migration

Panel of the Research Section „Migration and ethnic minorities“

40th Conference of German Society of Sociology in Berlin

14.-18. September 2020

Organisation: Ilka Sommer und Ilana Nussbaum Bitran (University of Duisburg-Essen)

In almost no other sector than the healthcare sector there are so many workers on the move worldwide. Migrant physicians and nurses often represent an ideal type of (highly) skilled migration, not only in a sociological sense, but also in the political discourse and in the social practice. In Germany, as in other countries that do not see themselves as traditional immigration countries, acceptance and openness to immigration today is most likely to be achieved through the recognition of a need in the labor market, the existence of a gap regarding qualified specialists. Given that almost no one is indifferent to adequate health care and the experience of structural undersupply is relatively widespread, the healthcare labor market is frequently quoted as an example.

The session invites primarily researchers who (want to) think beyond national interests and problems in this respect. The international migration of health workers is not only a global phenomenon in itself. In our opinion, it must be critically reflected and discussed in a normative frame of reference that takes the universal provision of adequate healthcare for all into account with a theoretical inclusion of global social inequalities. Personally, we think that in the German-speaking sociology we are only at the beginning in this respect, therefore the session should contribute in this regard. However, even in the English-speaking sociology, efforts in this direction are not very strong. Contributions to the discussion tend to come from other disciplines such as political sciences, economics, bioethics or healthcare management. Empirically, applied research plays a major role, which tends to include the implicit adoption of nation-state categories and local interests.

At the same time, we invite researchers who (want to) think along the level of states acknowledging their structuring influence without taking the nation state as an absolute framework of analysis. The professional healthcare labor market is, for example, in contrast to private care arrangements or cross-border activities in management and the IT sector, very strongly regulated by the nation state. Despite numerous vacant positions for physicians and nurses across national borders it is not so easy to sign an employment contract without recognition of the professional qualification, without relevant professional experience and without proof of language proficiency (especially if one does not think of EU-European migration, but of worldwide migration, also between global South and global North). It cannot be overlooked that different wage and welfare levels between states as well as different national policies contribute to controlling the migration of health workers.

Our interest in the topic is guided by the idea that practice and discourse on the international migration of health workers diverge to some extent. While the public discourse in the liberal ductus of economization tends to imply that doctors and nurses are largely free to choose their working place in

the world (and that society must therefore court them), the practices of state and non-state actors (social networks, recruitment agencies, hospitals, international organizations, NGOs) have a selective and controlling influence on both migration and retention. The more liberal states become, the easier it becomes to move cheap labor force across borders. The discourse must be ahead of practice, so to speak, if it is to create its own reality.

There is much to suggest that social power relations are not yet fought out in our times and that it seems all the more necessary to better theoretically understand the complex structures and developments in terms of globalization and inequality. In this context, it is also relevant to reflect on how sociologists position themselves theoretically, ethically and practically. Our normative ambivalence, on the one hand to be in favor of as unrestricted mobility as possible and on the other hand to be in favor of as equal life chances and equal healthcare worldwide as possible, makes reflexive migration and globalization research and the exchange with colleagues on this topic even more exciting and urgent for us.

We invite everyone who can theoretically and/or empirically connect and contribute to this perspective. Especially when the impulse to contradict or differentiate arises. We hope that this will lead to a fruitful debate that will extend beyond the session. "Completed" research results are not needed; initial project ideas and sketches of thoughts are also welcome. At this point we will refrain from formulating the usual questions and categories for a CFP, into which interested participants should be able to place themselves when submitting their abstract. We fear that we cannot adequately imagine all conceivable perspectives and objects of investigation and that interesting contributions might misfit to the scheme and would not be submitted at all or be unnecessarily adapted. We are aware that this invitation is not formulated in a completely open manner, but we ask you to interpret it as openly as possible.

Presentation proposals in German or English should be sent to the two organizers by e-mail no later than April 30th, 2020: ilka.sommer@uni-due.de and ilana.nussbaum@gmail.com. The abstract should not exceed a maximum length of 300 words.

Notification will be sent in the third week of April. Until 31.5.2020 all speakers, presentation titles and abstracts must be reported to the DGS, so that we ask for a relatively short-term feedback after the notification.

We are looking forward to your contributions!

Ilka Sommer and Ilana Nussbaum Bitran

Anhang 3: Programm und CfP Sektionsveranstaltungen „Negotiating
changing Borders: European Mobility, belonging and Citizenship on an
unsettled Continent“ DGS-Kongress

Programm der Veranstaltung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten im Rahmen des Kongresses für Soziologie, Berlin 2020

**Negotiating changing Borders:
European Mobility, belonging and Citizenship on an unsettled Continent**

Mittwoch, 23.09.2020 10.00 – 13.00

Organisation: Christine Barwick (Berlin), Christy Kulz (Cambridge)

- Imogen Feld (London): Us and Them: Young people talking about being British, being European, being an EU-Citizen in the time of Brexit
- Stephen Paul Davies (Polish Academy of Sciences): Brexit narratives of UK nationals living in Poland
- Nico Stawarz (Wiesbaden), Nils Witte (Wiesbaden): Beeinflusst der Brexit die Rückwanderung von Deutschen aus Großbritannien? Analysen auf Grundlage der German Emigration and Remigration Panel Study (GERPS)
- Christy Kulz (Berlin): British migrants in Berlin: shifting notions of culture and belonging in a post-Brexit era

Call for Papers

Negotiating changing borders: European mobility, belonging and citizenship on an unsettled continent

Veranstaltung der Sektion „Migration und ethnische Minderheiten“
auf dem 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Berlin,
14.-18. September 2020

Organisation: Christine Barwick (Centre Marc Bloch e.V.) und Christy Kulz (Technische
Universität Berlin)

(English version below)

Etliche Entwicklungen der letzten Jahre, angefangen von den aggressiven Grenzkontrollen gegen die Einwanderung von Geflüchteten, über das Aufkommen neuer populistischer Bewegungen, die offen ihren Hass gegenüber EuropäerInnen mit Migrationshintergrund ausdrücken, bis hin zum Austritt Großbritanniens aus der EU, verdeutlichen, dass Europas Grenzen wieder zu einem Konfliktpunkt geworden sind. Unter den genannten Entwicklungen ist Brexit sicherlich das deutlichste Zeichen für eine neue Instabilität und einen Wandel von Grenzen. Die Entwicklung hin zu einem protektionistischen Nationalismus hinterlässt eine deutliche Narbe für das europäische Projekt. Während es in den letzten Jahrzehnten zwar viele Schritte hin zu einem neueren und breiteren Verständnis gegeben hat, was es heißt, europäisch zu sein, ist Brexit ein Zeichen dafür, dass auch alter Nationalismus wieder aufleben und rekonstruiert werden kann. Brexit führt also zu einer Re-definition von Grenzen – sowohl praktisch wie auch symbolisch. In dem Panel wollen wir uns daher mit den Konsequenzen von Brexit beschäftigen, für EU-MigrantInnen in Großbritannien wie auch für britische StaatsbürgerInnen, die in einem anderen europäischen Land (EU-27) leben. Zwar ist der Austritt Großbritanniens aus der EU mittlerweile vollzogen, die Folgen für die zwei Gruppen bleiben aber weiterhin unklar. Außerdem haben die mehr als drei Jahre seit dem Referendum bereits ihre Spuren hinterlassen bei den betroffenen EuropäerInnen, die in Zeiten großer Unsicherheit Pläne machen und Strategien entwickeln mussten.

Im Panel wollen wir uns dementsprechend die Folgen von Brexit – angefangen mit dem Referendum – für mobile EuropäerInnen in Großbritannien sowie für mobile BritInnen

in der EU-27 beschäftigen. Dabei interessieren wir uns sowohl für praktische wie auch symbolische Folgen. Unter den möglichen Fragen, die wir adressieren wollen, sind:

- Wie hat Brexit die Mobilität von BritInnen, die in einem anderen europäischen Land leben als auch EuropäerInnen, die in Großbritannien leben, verändert?
- Welche Strategien haben mobile EuropäerInnen entwickelt, um Pläne für die Zukunft machen, in einer Situation, die von Unsicherheit geprägt war?
- Welche Ungleichheiten gibt es bezüglich des Zugangs zu (doppelter) Staatsbürgerschaft oder einer unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung? Welche Rolle spielen beispielsweise die nationale Herkunft oder die Klassenzugehörigkeit?
- Welche Effekte hat Brexit auf Gefühle von Zugehörigkeit, zur europäischen, nationalen sowie lokalen Ebene?
- Welche Auswirkungen haben das Brexit-Referendum und der Diskurs zu Migration auf neue Konfigurationen und Machtbeziehungen in den betroffenen Gesellschaften? Welche Effekte hat der Anti-Migrations-Diskurs in Großbritannien auf verschiedenen Gruppen von EU-MigrantInnen?
- Inwiefern hat der Brexit-Diskurs und die Verhandlungen zu einem veränderten Bild von BritInnen in Europa beigetragen?

Wir begrüßen sowohl theoretisch als auch empirisch orientierte Papers, die diese oder ähnliche Fragen beantworten. Vortragsangebote auf Deutsch oder Englisch senden Sie bitte bis zum **30. April 2020** an die beiden Organisatorinnen per Mail: barwick@cmb.huberlin.de und christy.kulz@tu-berlin.de. Das Abstract sollte eine Länge von 300 Wörtern nicht überschreiten.

Die Benachrichtigung erfolgt in der zweiten Mai-Woche. Bis zum 31.5.2020 muss die Meldung aller Referent*innen, Vortragstitel und Abstracts an die DGS erfolgen, sodass wir nach der Benachrichtigung eine relativ kurzfristige Rückmeldung erbeten.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Christine Barwick und Christy Kulz

-- English version --

From the aggressive policing of Europe's borders against the entry of refugees to the rise of populist movements expressing hatred for Europeans with a migration background to the ongoing departure of the UK from the EU, it is clear that Europe's borders are contested. Among these developments, Brexit is certainly the most succinct flashpoint signaling border instability and change; this turn to a protectionist nationalism clearly is a scar on the European project. It is a sign that, although there have been positive steps towards fashioning new and more expansive ways to be European, old nationalisms are

also being rehabilitated and reconstructed. Brexit thus redefines boundaries – practically as well as symbolically. In this panel we therefore want to focus on the consequences of Brexit on both EU migrants in the UK as well as UK nationals living in the EU-27. While Brexit has now officially happened, the practical outcomes of the UK's exit for these groups of mobile Europeans remain unclear. Moreover, the 3,5 years since the Brexit referendum has already left its mark on affected mobile Europeans as they have had to come up with plans and strategies within a period of high uncertainty.

The panel thus seeks to explore the effects of Brexit – starting from the referendum – on mobile Europeans in the UK and mobile British citizens living in the EU. We are interested in practical as well symbolic changes. Among the possible questions we want to address are:

- How did Brexit change mobility patterns of UK nationals residing in another EU country as well as EU nationals residing in the UK?
- What strategies did migrants develop to make future plans, amidst a situation of high uncertainty? How have these strategies played out post-Brexit?
- What inequalities do we find regarding access to citizenship or access to permanent residency? What is the influence of nationality or class?
- What effects did Brexit have on feelings of belonging on a local, national and European level?
- How did the Brexit referendum and the discourse around immigration and nationalism lead to new configurations and power lines in the affected societies? What were the effects of anti-immigrant discourses on different groups of EU migrants in the UK?
- How have the Brexit campaigns and negotiations affected the image of UK nationals living in other EU countries?

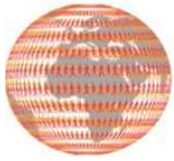
We welcome papers focusing on any (combination) of these or related questions, from a theoretical or empirical approach. Presentation proposals in German or English should be sent to the two organizers by e-mail no later than **April 30, 2020**: barwick@cmb.hu-berlin.de and christy.kulz@tu-berlin.de. The abstract should not exceed a length of 300 words.

Notification will be sent in the second week of May. Until 31.5.2020 all speakers, presentation titles and abstracts must be reported to the DGS, so that we ask for a relatively short-term feedback after the notification.

We are looking forward to your contributions!

Christine Barwick and Christy Kulz

Anhang 4: Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten



**DGS SEKTION
MIGRATION UND
ETHNISCHE
MINDERHEITEN**

Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Die Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zeichnet Dissertationen aus, die in theoretischer, empirischer und/oder methodologischer Hinsicht einen innovativen und herausragenden Beitrag für die Migrationsforschung leisten. Ziel ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf diesem Gebiet zu fördern.

Nächste Verleihung im Frühjahr 2021

Der Förderpreis wird alle zwei Jahre verliehen, das nächste Mal auf der Frühjahrstagung der Sektion im Jahr 2021. Die Auswahlkommission wird durch den Sektionsvorstand gebildet. Das Preisgeld beträgt 1000 Euro.

Nominierung von Dissertationen

Die Dissertation kann von einem Mitglied der Sektion vorgeschlagen oder von den Verfasserinnen und Verfassern selbst eingereicht werden. Zugelassen werden Dissertationen in deutscher und englischer Sprache, die innerhalb der letzten zwei Jahre vor Einreichungsfrist an einer deutschen oder ausländischen Hochschule angenommen und mindestens mit magna cum laude bewertet wurden.

Einreichungsfrist: 31. Oktober 2020

Die folgenden Unterlagen sind per Email im pdf-Format an die Adresse der Sektion sektionmuem@gmx.de zu senden:

- Ein Exemplar der Arbeit
- Promotionszeugnis oder Promotionsurkunde (ggf. vorläufige Bescheinigung über die erfolgreich abgeschlossene Disputation vor der Publikation)
- Mindestens ein Gutachten (in der Regel das Erstgutachten der/des Promotionsbetreuer*in, andere Gutachten sind zulässig)
- Tabellarischer Lebenslauf
- Kurze Begründung, warum die Arbeit einen innovativen und herausragenden Beitrag zur Migrationsforschung darstellt (max. 1 Seite)

Bei Nachfragen stehen Ilka Sommer (ilka.sommer@gmail.com) und Mathias Bös (m.boes@ish.uni-hannover.de) gerne zur Verfügung.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.